

## Unser Geistlichkeit!

In Zwettl in dem Ort, den kloan,  
ihr wißt's schou, wen i da hiazt moan,  
wir haum an Pfarrer, den jeder kennt  
und Pater Meinrad wird er g'nennt.

Zum Meinrad kaun a jeda gehen,  
neamt is eahm z'minder, a net z'fein,  
a Mensch mit Profil, ein g'scheiter Maun  
dem ma jederzeit vertrauen kaun.

Es war im vierundneunziger Jahr,  
wie da Ambros nu da alt Pfarrer war,  
von Wilhering haum's den Meinrad abkommandiert,  
dass er in Zwettl neuer Pfarrer wird.

Des Messlesen hat guat g'klappt,  
es hat sich auch nie wer beklagt,  
da Pater Meinrad kaun schön singa,  
und da Ambros hat guat jammern kinna.

Waun da Ambros bei da Predigt war,  
war d'Mess a biss'l früher gar.

Kaum arbeiten die zwoa richtig zaum,  
wird da Ambros plötzlich kraunk  
und daun vergeht nu a halb's Jahr,  
daun war er alloane in seiner Pfarr.

Irgendwie hat da Meinrad des überwunden,  
hat sich mit die Leut a guat z'recht g'funden.

Und wer ihn kennt, der woß bestimmt,  
dass er mit olle guat auskimmt.

Auch in da Schul mit da Biblischen-G'schicht,  
hat er das Maß bestens dawischt.

Denn auch die Kinder kennans schou,  
da Meinrad is a g'rechter Maun.

Siebenundneunzig wird die Kirche renoviert,  
ma hat g'laubt, dass in an Jahr fertig wird,  
doch weil ma auch a neue Orgel krieg'n,  
war nu a Jahr zum obabieag'n.

Denn hinter da alten Orgel, gaunz versteckt,  
haum's a alte Malerei entdeckt,  
die aus achtzehnhundertdreiundsiebzig sei soll  
und was des hoßt, des wiss'n ma wohl,  
der gaunze Innenraum wird so ausg'mal'n,  
denn solche Sachen muaß ma dahalt'n.

Zeit hat's kost und a viel Schmates,  
denn nirgends krieagt ma ja was gratis,  
doch zaumg'halt'n hat die gaunze Pfarr,  
und neamt hat g'jammert nach oan Jahr.

Und waun ma an einen Vormittag,  
bei eahm was zu erledigen hat,  
da kummt er glei mit an Flascherl Wein,  
und schenkt sofort a Achterl ein.  
Da braucht ma sich net wehr'n dagegen,  
sein Messwein muass a jeda mög'n,  
ma kriagt koa Kopfweh, a koa Gicht,  
waunst a paar Glaserl owizischt.

Auch Preblauer Wasser kaunst bei eahm tringa,  
da kaun ma nachher recht schen singa,  
weil die Riesling Blume ist im Abgang trocken,  
kaun schöne Töne außalocken.

Für Zwettl is des a großer Segen,  
und weil den Meinrad olle mög'n,  
das hat der Abt daun auch erfahr'n,  
und er kriagt nu zwoa neue Pfarr'n.



Zwettl und Traberg betreut er bisher,  
aber da Abt, der will ja olliweil mehr,  
er lasst dem Meinrad gar koa Ruah,  
drum krieagt er Oberneu – und Waxenberg dazua.

Vier Pfarr'n verseelsorgen ist schou arg,  
des wird sogar dem Meinrad stark,  
er glaubt jetzt kaun er nimmer mehr,  
aber da kummt der Justin glei daher.  
Fürn Meinrad war des daun a Freud,  
aber der Justin hat nur am Sonntag Zeit,  
und außerdem ist es sein Ziel,  
dass er ja ein Mönch sein will.

Der junge Bursch, des is net g'log'n,  
ist von Bolivien herzog'n,  
hat dort Straßenbauingenieur studiert,  
war net sicher, ob er Mönch oder Straßenbauer wird.

Aber zum Wochenende ist da Justin da,  
da Meinrad ist da schou recht froh,  
denn er tuat sauber den Kelch auswischen,  
er trinkt sunst a nur aus an frischen.

Er arbeitet mit'n Meinrad sehr guat zaum,  
sand miteinander a guat's Gspaun,  
predigen und trink'n kaun er gaunz guat,  
hat vielleicht a wenig a österreichisches Bluat.

Vier Pfarren tuan sich schou anhänga,  
da Meinrad schnallt den Gürtel enger,  
weil Freizeit hat er koane mehr,  
drum g'hört a neue Lösung her.  
Einige Jahrl sand daun nu vergaunga,  
und nach einer Überlegung, einer launga,  
ist er zu dem Entschluss kumma,  
er macht nur mehr den heurigen Summa.

Und was er überlegt hat, hat der taun,  
er sucht beim Abt in Wilhering aun,  
ob er net doch an Jüngeren hätt,  
weil er schou gegen den Siebziger geht.

Da Abt hat sich zuerst a wenig g'schreckt,  
er hat halt daun so überlegt,  
daun fällt ihm der Pater Wolfgang ein,  
der will eh net unbedingt Direktor sein.

Gesagt, getan, so ist's daun word'n,  
wir haum's in Zwettl schou erfahr'n,  
ab Jänner tuat der Pater Wolfgang die Geschäfte führ'n,  
und wir hoffen, dass ma den Meinrad net verlier'n.

Waun da Pater Wolfgang nach Oberneukirchen kimmt,  
und die Geschäftsleitung übernimmt,  
daun kaun da Meinrad bei uns sein,  
des wa für Zwettl doch recht schön.  
Und für die schönen einundzwanzig Jahr,  
bedankt sich jetzt die gaunze Pfarr.

Jetzt miassen ma den Pater Wolfgang vorstell'n,  
und über ihn a wen'g was reden.  
In Vorderweißenbach am Venzelhaus,  
da gehn die ersten Spuren aus.  
Im neunundfünfziger Jahr ist des g'wen,  
da ist er im Wückelpolster g'leg'n.  
Die Kindheit hat er dahoam verbracht,  
auch d' Volksschule hat er in da Heimat g'macht.



Und daun is er nach Wilhering gaunga,  
hat glei im Gymnasium aung'faunga.

Achtundsiebzig hat er maturiert,  
wahrscheinlich hat er's da schou g'spürt,  
eahm ist a brader Weg bestimmt,  
bis das er daun in d' Zwettl kimmt.

Zuerst ist er in Linz auf der Uni g'wen,  
des Theologiestudium, des ist eahm g'leg'n,  
und vierundachzig war's daun so weit,  
weil fünfundachzig wird er zum Priester g'weiht.

Daun gibt er oiwei nu koa Ruah  
macht nu Geschichte und Sozialkunde dazua,  
und daun macht's nu amal an Kracher,  
weil's Lehramt-Studium tuat er a nu macha.

Wie er dann in Salzburg fertig war,  
des war im vierundneunziger Jahr,  
ist er wieder nach Wilhering kemma,  
weil da muaß er nu was untanehma.

Zweitausendzwoa ist er Direktor word'n,  
auch ausg'holfen hat er in etliche Pfarr'n.

Dreizehn Jahr hat er des g'macht  
Und jetzt haum man wieder ins Mühlviertel bracht.

Als Direktor hat er g'nuag gelehrt,  
er wird jetzt Pfarrer von Oberneu- und Waxenberg,  
auch Traberg und Zwettl kummt dazua,  
da hat er sicher Arbeit g'nuag.

Wir wünschen eahm für die nächste Zeit,  
viel Ausdauer und Zufriedenheit  
und dass ihm alles guat gelingt,  
was er mit vier Pfarren unternimmt.  
Des hoff' ma und wir glaub'n fest draun,  
dass da Pater Wolfgang des a kau,  
des wiss' ma, denn der Mensch ist guat,  
der bringt ja alles unter oan Huat.